Kulturprojekt

Wie man eine kleine Bühne aus dem Boden stampft

In der Saalkreisgemeinde Teutschenthal entsteht ein „Dorftheater" - Ein Verein betreut den vielseitig nutzbaren Kulturraum

Teutschenthal/MZ/ahi. Armin Mechsner scheint die polemische Frage nicht recht verstanden zu haben. „Wofür Teutschenthal ein Theater braucht?", vergewissert er sich ungläubig bei der skeptischen Journalistin. „Jedes Dorf bräuchte eine Bühne", spricht er in den leeren Zuschauerraum und breitet pathetisch die Arme aus. „Man muß es nur machen!"

Der 54jährige Mechsner, bis Ende 1992 Intendant des Hallenser Thalia-Theaters, hat „es" in Teutschenthal gewagt. Anfang März gründete er dort einen mittlerweile 26 Mitglieder zählenden Theaterverein, seit 16. Juni baut er in der einstigen Aula der alten Siedlungsschule. Am kommenden Freitag soll Eröffnung gefeiert werden: Die mit rund 7 000 Einwohnern größte Gemeinde des Saalkreises hat dann ihre eigene Bühne mit 99 Plätzen. Und der gegenwärtig arbeitslose Schauspieler Mechsner ist endlich wieder in seinem Element.

Wer gegenwärtig das schäbige Parkett zwischen schwarzgestrichenen Wänden betritt, mag an die terminlich fixierte Verwirklichung eines Traumes nicht so recht glauben. Seitlich der Bühne tüncht Klaus Thews, einst Intendant des Schwedter Theaters, die Nebengelasse, Handwerker schieben Schubkarren voller Beton durch den künftigen Zuschauerraum. An der Decke warten Kabel und Scheinwerfer auf Anschluß. Lediglich die hölzerne Bühne erinnert mit schwarzen Seitenvorhängen an den klassischen Guckkasten im Musentempel.

Bürgermeister Günther Scholz ist dennoch zuversichtlich. Zwar habe er in dem enthusiastischen Theatermacher anfangs einen Spinner gesehen, der über seinen Visionen die Realität vergißt, inzwischen aber bereite er sich optimistisch auf seine Eröffnungsansprache vor. Wer, wie Mechsner, ohne nennenswerte finanzielle Mittel in der Lage ist, eine Bühne aus dem Boden zu stampfen, verdient offenbar Vertrauen.

Im wesentlichen, räumt der Vereinsvorsitzende ein, sei die Ausrüstung tatsächlich unentgeltlich zur Verfügung gestellt oder von einheimischen Firmen kostenlos installiert worden. Lediglich eine moderne Licht- und Tonanlage, die wegen fehlender Werkstätten und Magazine für offene szenische Lösungen notwendig ist, wurde durch Spenden zweier Wohnungsbau-Investoren erworben. Die Teutschenthaler Bauherren erhoffen sich durch die Bühne offenbar eine Attraktivitätssteigerung für die neuen Eigenheime.

Wer nach künstlerischen Konzeptionen fragt, wird auf die soziale Komponente des Theaters verwiesen: „Gemeinwesen" will Mechsner mit dem dank flexibler Bestuhlung auch für andere Veranstaltungen nutzbaren Haus fördern, die Arbeit mit Kindern und Senioren steht daher im Mittelpunkt seiner Zielsetzungen. Neben diesem musischen Angebot an Laien soll es Gastspiele professioneller Bühnen geben, die dem Verein im Rahmen der engen finanziellen Möglichkeiten erschwinglich scheinen. Ansonsten will der Initiator, der sich bei der späteren Außengestaltung der denkmalpflegerischen Zielsetzung für den in den 30er Jahren errichteten Gebäudekomplex unterwerfen muß, nichts ausschließen. „Vielleicht wird die Bühne irgendwann für eigene Produktionen berühmt!" Mechsner macht's möglich.



Armin Mechsner steigt wieder auf. MZ-Foto: Günter Bauer